

Markus Keller, der 2012 bereits «Bis sich Nacht in die Augen senkte» von Otto Frei zur szenischen Aufführung brachte, hat den ersten Teil von Ilgs Tetralogie – die schwere Kindheit des Menschlein Matthias auf dem Gupf in Appenzell und in Treustadt (Rorschach), seine Zeit als Hausierer, seinen Aufenthalt bei der Mutter in der Fabrik und seine vergebliche Hoffnung auf ein neues Leben beim Vater – als Zweipersonenstück inszeniert. Dabei treten Esther Leiggenger und Oliver Daume wechselweise in den verschiedensten Rollen auf und machen den Roman auf intensive Weise lebendig.

Im Anschluss orientiert der Herausgeber **Charles Linsmayer** jeweils über Paul Ilgs Leben und Werk.



Esther Leiggenger wurde in Bern geboren, wo sie erste Theatererfahrungen sammelte. Ab 2004 lebte sie in Berlin und trat schon während des Schauspielstudiums am Deutschen Theater auf. Inzwischen spielte sie in Luxemburg, in Feuchtwangen und war mit «Das Fussballwunder von Bern» auf Tournee.

Oliver Daume stammt aus Herisau, war fünf Jahre bei Berliner Theatern engagiert und arbeitet heute bei Film, Fernsehen und bei Theaterproduktionen (u. a. auf dem Ballenberg, im Theater an der Effingerstrasse) in der ganzen Schweiz.

Paul Ilg: Das Menschlein Matthias

Bühnenfassung von Markus Keller

Mit Esther Leiggenger und Oliver Daume

Eine Inszenierung aus Anlass
der Neuausgabe von
Ilgs Tetralogie durch
Charles Linsmayer als
«Reprinted by Huber» Nr. 33

4. Feb. 2017	20:00 Uhr
8. Feb. 2017	19:30 Uhr
11. Feb. 2017	20:00 Uhr
14. Feb. 2017	19:00 Uhr
23. Feb. 2017	20:00 Uhr
3. März 2017	20:00 Uhr
14. März 2017	19:30 Uhr
22. März 2017	19:30 Uhr
27. Mai 2017	17:00 Uhr

Bern, Theater an der Effingerstrasse
Zürich, Literaturhaus, Limmatquai 62
Herisau, Alte Stuhlfabrik, Kasernenstr. 39
Basel, Literaturhaus, Barfüssergasse 3
Gottlieben, Bodman-Haus, Am Dorfplatz 1
Rorschach, Würth Haus, Churerstr.10
Liestal, Dichtermuseum, Rathausstr. 30
Frauenfeld, Kantonsbibliothek
Solothurn, Literaturtage, Stadttheater

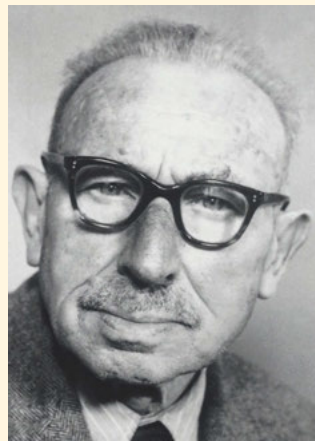




Paul Ilg um 1908



1926 mit Sohn Kaspar

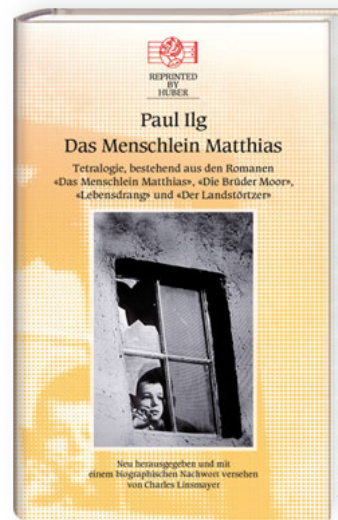


um 1950



Paul Ilg 1919 als Passagier des Flugpioniers Oskar Bider, dem er im Roman «Probus» ein Denkmal setzte.

Paul Ilg kam 1875 in Salenstein TG zur Welt und starb 1957 in Uttwil TG. In einer Zeit, in der die meisten Schriftsteller ein Studium absolvierten und dem gehobenen Bürgertum angehörten, begann der Sohn einer alleinerziehenden Mutter nach diversen beruflichen Versuchen als Journalist der «Berliner Woche» zu schreiben und machte in der Tetralogie «Das Menschlein Matthias» 1906 bis 1913 seine eigene Kindheit und seinen Weg zur Schriftstellerei zum Thema. Im 1. Weltkrieg machte er mit dem pazifistisch orientierten Roman «Der starke Mann» (1916) Furore, 1922 porträtierte er in «Probus» den 1919 verunglückten Flieger Oskar Bider. Ilg rang ein Leben lang darum, von seinem Schreiben leben zu können, blieb aber bis zuletzt auf Unterstützung durch andere angewiesen. Bis auf die Novelle «Maria Thurnheer» von 1916 gelang ihm mit keinem seiner weiteren Werke («Das Mädchen der Bastille», 1933, «Sommer auf Salagnon», 1943, «Der Hecht in der Wasserhose», 1953) die Intensität und Leidenschaft seiner autobiographischen Tetralogie nochmals zu erreichen.



Paul Ilg: «Das Menschlein Matthias». Tetralogie, bestehend aus den Romanen «Das Menschlein Matthias», «Die Brüder Moor», «Lebensdrang» und «Der Landstörtzer».

Neu herausgegeben und mit einem ausführlichen biographischen Nachwort versehen von Charles Linsmayer. Reprinted by Huber Nr. 33, 850 Seiten, gebunden. ISBN 978-7193-1598-6, ca. Fr. 48.–, € 54.–



1941 wurde «Das Menschlein Matthias» von Edmund Heuberger verfilmt. Im Bild das belgische Plakat für den Film.

«Das Menschlein Matthias» – Eine fulminante Romanserie aus der Landschaft am Bodensee

Erstmals seit 100 Jahren liegt Ilg's legendäre Tetralogie wieder im Original von 1906-1913 vor: leidenschaftliche Romane, in denen ein echt proletarischer Erzähler aus eigenem Erleben immer wieder neu zeigt, wie der geschundene Matthias aus der Titelerzählung unter wechselnden Namen vergeblich versucht, schreibend und als Liebhaber reicher Frauen zu Wohlstand und Ansehen zu gelangen.

Im Mittelpunkt des ersten Romans, «Das Menschlein Matthias» (1913), der auch die Vorlage des Theaterstücks bildet, steht Matthias, der Sohn einer Arbeiterin aus Treustadt (Rorschach). Er lebt als ungeliebtes Verdingkind bei der Schwester seiner Mutter auf dem Gupf, flieht dann aber zur Mutter und lernt da auch seinen Vater kennen. Er fasst Vertrauen zu ihm, aber die Hoffnung auf Versöhnung der Eltern zerschlägt sich, und als sie doch in Griffnähe ist, stirbt der Vater bei der Rettung des Sohnes aus dem Bodensee.

Im zweiten Roman, «Die Brüder Moor» (1912), heisst Ilg's alter Ego Christian Knecht. Der Sohn einer Arbeiterin soll zusammen mit dem reichen Theo Zellweger die Brüder Moor aus Schillers «Räuber» spielen. Aber bevor es soweit ist, hat Christian das Gymnasium mit einer Berufslehre vertauscht und hat Theo sich aus Enttäuschung über seine nach langem wiedergefundene richtige Mutter erschossen.

In «Lebensdrang» (1906) heisst der Protagonist Martin Link. Im Zürich der Gründerjahre verliebt er sich als Schreiber eines zwielichtigen Spekulanten erst in dessen Frau und dann in dessen Tochter und findet mit der letzteren nach vielerlei Turbulenzen doch noch sein Glück.

Die Titelfigur von «Der Landstörtzer» (1909) ist der Journalist und angehende Schriftsteller Jost Vonwyler, der in Treustadt in die Liebe zu zwei Frauen verstrickt ist, ehe er in Berlin eine Gräfin kennenlernt, mit der er sein Glück zu machen meint, aber nur ein weiteres Kapitel seines ruhelosen Daseins durchlebt.